

Liebe Freund*innen,

Liebe Antifaschist*innen,

Liebe Genoss*innen,

herzlich willkommen zur Pastasciutta Antifascista anlässlich des 81 Jahrestages der Befreiung von Faschismus und Krieg.

Die **Pastasciutta Antifascista** geht auf ein historisches Ereignis am **25. Juli 1943** zurück: An diesem Tag wurde Benito Mussolini abgesetzt. Die Nachricht löste in weiten Teilen Italiens spontane Freude über die mögliche Beendigung von Faschismus und Krieg aus. Besonders berühmt wurde die Reaktion der **Familie Cervi**, überzeugte Antifaschist*innen aus der Emilia-Romagna. Sie beschlossen, die Befreiung zu feiern, indem sie große Mengen Pasta mit Butter und Parmesan kochten und **kostenlos an die Bevölkerung ihres Dorfes Campegine verteilten**.

Diese Geste wurde zu einem **Symbol des Widerstands**: gemeinsames Essen als Ausdruck von Hoffnung, Freiheit und Solidarität. Die Pastasciutta stand damit bewusst gegen die Ideologie des Faschismus – sogar kulinarisch, denn Pasta galt den Faschisten teils als unerwünschtes, „unmännliches“ oder wirtschaftlich problematisches Gericht.

In Deutschland war es der 8. Mai 1945, der das Ende des Faschismus markierte. An diesem Tag trat die **bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht** in Kraft. Der 8. Mai 1945 markierte für Millionen Menschen den Tag des **Endes von Krieg, Terror und industriell organisiertem Massenmord**. Auch wenn an diesem Tag nicht alle Faschist*innen verschwanden und ihre Ideologie weiterwirkte, steht der 8. Mai für den Bruch mit einem verbrecherischen System und dem Ende des verheerendsten Krieges der Menschheitsgeschichte.

Der **8. Mai** ist unser **Tag der Befreiung** – von Terror, von Verfolgung, von Krieg – und die Hoffnung auf Frieden. Ein Tag, an dem klar wurde: **Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!**

Deswegen wollen wir **zusammenkommen, erinnern** und diesen Tag wollen wir **feiern**. Der Tag mahnt uns, wachsam zu bleiben, aus der Geschichte zu lernen und den Folgen von Hass und Ausgrenzung, sowie dem System, das davon profitiert, aktiv entgegenzutreten.

Was wir an diesem Ort 2025, zum 80. Jahrestag begonnen haben, setzen wir nun fort: mit einem breiteren Bündnis aus Veranstaltenden, mit einem erweiterten Kulturprogramm, mit mehr Menschen und einem jüngeren Publikum.

„Nehmt es wahr, nehmt wenigstens ihr es wahr ...was von Eueren Vorfahren meistens verdrängt, auch diskriminiert und verleugnet wurde: Das Bedeutsamste und Kostbarste aus deutscher Geschichte ist und bleibt der antifaschistische Widerstand.“

Liebe Freundinnen und Freunde!

mit diesen Worten begannen **Peter Gingold und Esther Bejarano** ihren **Appell an die Jugend**. Peter Gingold und Esther Bejarano waren beide **Widerstandskämpfer** gegen den deutschen Faschismus und beide **Kommunisten**.

Peter und Esther, sie appellierten an die Jugend, sie appellierten an uns alle, nicht alles mit uns machen zu lassen. Wir sind es, die gestern wie heute, am 81. Jahrestag der Befreiung von Krieg und Faschismus, die Lehren daraus ziehen.

Gestern sind die **Schülerinnen und Schüler** und alle Unterstützenden in ganz Deutschland dieser Pflicht nachgegangen: in mehr als **150 Städten** hieß es von mehr als **45.000 Menschen: Nie wieder Krieg heißt nie wieder Wehrpflicht! Nie wieder Faschismus!**

Peter und Esther haben vor 81 Jahren, nach der Befreiung von Krieg und Faschismus, gehofft, dass es gelingen würde, Faschismus und Krieg jegliche Grundlage zu entziehen. Sie hatten gehofft, dass nie wieder jemand dieses unfassbare Leid erleben muss. Doch sie mussten selbst feststellen, dass wir Nachgeborenen erneut konfrontiert sind mit **Rassismus, Nationalismus und Militarismus**, mit einer größeren **Kluft zwischen arm und reich**, mit katastrophaler **Umweltzerstörung**.

Aktuell stehen alle Rechte und Freiheiten, für die Esther und Peter und so viele andere Menschen gekämpft haben, unter Beschuss: Der **erste Krankheitstag soll nicht mehr bezahlt** werden, der **8-Stunden-Tag soll abgeschafft** werden und die **Schulen verfallen**. Was uns bedroht, ist ein System, in dem es nicht um die Interessen der Menschen, sondern um die **Profite der Großkonzerne** geht, in dem für **Profite die Umwelt und unsere Zukunft zerstört** und wir im Zweifel sogar in den **Tod geschickt** werden sollen.

Denn die Wurzeln von Krieg und Faschismus, die sind auch 81 Jahre nach der Befreiung von Krieg und Faschismus nicht überwunden. Die Wurzeln sind nicht überwunden, weil die **Bundesrepublik von ehemaligen Nazifunktionären** aufgebaut wurde, während Widerstandskämpfer auch **nach 1945 verfolgt** wurden. Silvia Gingold, die Tochter von Peter Gingold hat Berufsverbot bekommen.

Die Wurzeln von Krieg und Faschismus sind noch nicht überwunden, weil die gleichen **Großkonzerne**, die vom deutschen **Faschismus profitierten, nicht enteignet** worden sind, sondern auch heute darauf drängen, **wieder Großmacht** zu werden. Wenn **Merz** vom **Zeitalter der Großmachtspolitik** spricht, wenn **Vizekanzler Klingbeil** erklärt, dass Deutschland nach **80 Jahren der Zurückhaltung** wieder **Führungsmacht** werden soll, wenn unser eigener **Bürgermeister** stolz berichtet, dass eins von nur **24 Bundeswehrmusterungszentren** hier in Braunschweig stehen soll, dann geht es einmal mehr um die Interessen von ThyssenKrupp, Deutscher Bank, Siemens, Bayer, VW und BASF.

Und es werden nicht die Kinder von **ThyssenKrupp-Chef Borrego**, von **Siemens-Chef Busch** oder von **Merz, Klingbeil oder Kornblum** sein, die in den Schützengraben ziehen. Das Sterben, das sollen wir übernehmen. Die Reichen wollen Krieg, denn sie brauchen ihn für ihren Profit. Wir sollen dafür in den Schützengraben.

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Geschichte von Peter und Esther ist die Geschichte von zwei Menschen, die sich selbst unter schwersten Umständen schon als Jugendliche entschieden haben, zu kämpfen.

Esther, die im **Alter von 18 Jahren im KZ Ravensbrück Sabotage verübte**, Peter, der mit nur **15 Jahren in den Kommunistischen Jugendverbands Deutschlands** eintrat. Sie ist die Geschichte zweier Menschen, die ihrer Haltung ihr Leben lang treu blieben, die Mut bewiesen, die ihr Leben lang gegen Krieg, Faschismus und Kapitalismus kämpften. Und sie hofften auf uns, auf eine Jugend, die nicht alles stillschweigend hinnimmt, die sich in die Tradition des antifaschistischen Widerstands stellt und deren Herzen für den Kampf um den Frieden brennen.

Sie überließen uns den Auftrag, **für eine Welt zu kämpfen**, in dem **Krieg und Faschismus** die **Grundlage entzogen** sind, in der niemand mehr eine Wehrpflicht einführt, unbegrenzt aufrüstet und alles dem Profitstreben unterordnet.

Den Appell von Esther und Peter ernst nehmen und die Lehren aus dem deutschen Faschismus ziehen, das bedeutet heute **gegen die Wehrpflicht zu streiken**, gegen die **Bundeswehr an Schulen zu kämpfen**. Das heißt, sich **nicht einschüchtern** zu lassen und sich **überall zu wehren, wo Unrecht geschieht!**

Lasst uns wie Esther und Peter sein! Lasst uns Krieg und Faschismus den Nährboden entziehen!

Wir **erinnern** heute, wir **feiern**, wir **mahnen** – und wir **verbinden uns**.

Denn unsere Stärke liegt im Miteinander. In der Überzeugung, dass eine andere Welt möglich ist. Und in der Entschlossenheit, an dieser zu arbeiten.

Eine Welt ohne Krieg, ohne Faschismus – denn Antifaschismus geht durch den Magen!

Danke, dass ihr da seid. Lasst uns reden, essen, lachen und stärken.

Auf das der Kampf vereint geführt, er am Ende doch gewonnen wird!